

<b>Zeitschrift:</b>	Cartographica Helvetica. Sonderheft
<b>Herausgeber:</b>	Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie
<b>Band:</b>	23 (2014)
<b>Artikel:</b>	Deutsche Kriegskarten der Schweiz 1939-1945 : ein Vademecum
<b>Autor:</b>	Oehrli, Markus
<b>Kapitel:</b>	Anmerkungen
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1036770">https://doi.org/10.5169/seals-1036770</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Anmerkungen

- 1 Rickenbacher und Oehrli (2002), Oehrli und Rickenbacher (2002), Rickenbacher und Oehrli (2003).
- 2 Vgl. «Quellen und Literatur» S.42. Aus französischem Besitz ist im November 2001 ein Bestand in die Schweiz gelangt. Dank dafür gebührt Jean-Claude Dupuis.
- 3 Ergänzter Neudruck mit Anhang: Müller und Hubrich (2009).
- 4 Vgl. über deutsche Kriegskarten der Tschechoslowakei von Krejčí (1997), von Spanien von Urteaga und Nadal (2001) und von Scharfe (2003), von Großbritannien von Wheeler (2003) und Cruickshank (2004), und der Niederlande von de Pater (2006).
- 5 Vgl. Caminada (2003) S. 78–107.
- 6 Vgl. Caminada (2003) S. 108–117.
- 7 Die schweizerischen Kartenwerke waren bis kurz nach Kriegsbeginn im Handel. Zwischen dem 3. Oktober 1939 und dem 1. Juni 1945 war die Ausfuhr topografischer Karten verboten.
- 8 Die Landeskarte ist im *Planheft Schweiz* (1944) S. B6 und Übersicht B4 als zu verwendende ausländische Kartengrundlage aufgeführt, was jedoch auf den gedruckten Blättern der deutschen Kriegskarten keine Spuren hinterlassen hat.
- 9 Die Standarausführung mit Reliefton war fünffarbig, ohne Reliefton vierfarbig. Vgl. *Hundert Jahre Eidg. Landestopographie* (1938) [Teil] III, S. 10.
- 10 Winkeltreue schiefachsige Zylinderprojektion.
- 11 Vgl. *Planheft Schweiz* (1944) S. C12: *Das Gitter der neuen Landeskarte ist unbekannt.*
- 12 Vgl. Müller und Hubrich (2009) S. 9–15.
- 13 Vgl. Eggers (1974).
- 14 Vgl. Müller und Hubrich (2009) S. 50–52 und 59–60.
- 15 Müller und Hubrich (2009) S. 17
- 16 *Kartenbrief* 23 (1942) S. 1; *Kartenbrief* 24 (1943) S. 1.
- 17 Vgl. Müller und Hubrich (2009) S. 21 und 33–34.
- 18 Der Buchstabe A dürfte als Abkürzung für «Artillerie» zu lesen sein.
- 19 *Kartenbrief* 10 (1941) S. 3.
- 20 Vgl. Hemmerich (1943) S. 14.
- 21 Vgl. *Anweisung für die Feldarbeiten der Vermessungsabteilungen und Vermessungszüge* (1936) S. 37.
- 22 Dieses Format war eines von dreizehn verfügbaren Papierformaten, die in Richtlinien für Druckereien vom 1. März 1942 festgelegt wurden. DEMA, RH 5/2, Register 23, fol. [2].
- 23 *Planheft Schweiz* (1944) S. C1–C2.
- 24 Die *Deutsche Heereskarte* der Schweiz 1:25 000 ist nicht über die Ausgabe Nr. 1 hinaus gekommen. Von der *Deutschen Heereskarte* der Schweiz 1:100 000 sind auch Blätter der Ausgabe Nr. 2 bekannt.
- 25 Die fertig gedruckten Kartenblätter wurden in Ballen zu 200 bis 400 Stück verpackt. Aussen auf die Verpackung wurde je ein Klebezettel auf Stirn- und Längsseite des Ballens angebracht. Das verkleinerte Abbild davon wurde als so genannte Ballenbezeichnung rechts unten auf jedes Kartenblatt gedruckt. Vgl. *Planheft Schweiz* (1944) S. X–XI.
- 26 Folgender Urheberrechtsvermerk ist auf allen Blättern zu finden: *Nachdruck oder mißbräuchliche Benutzung verboten! Urheberrecht vorbehalten.* Dieser Vermerk, der sich den Anschein von Rechtsstaatlichkeit gibt, ist grotesk: Erstens wurde bei der Herstellung der *Deutschen Heereskarte* der Schweiz das Copyright der Eidgenossenschaft missachtet, und zweitens dürfte es ohnehin unmöglich gewesen sein, die geheime Reproduktion im Einflussbereich des Deutschen Reiches ihrerseits nachdrucken zu können. Vgl. Rickenbacher und Oehrli (2003) S. 628.
- 27 Es kann sich nicht um den Berichtigungsstand des schweizerischen Grundlagematerials handeln, da die Jahreszahlen nicht übereinstimmen. Auch das Jahr der Nachführung mit Luftbildern fällt aus demselben Grund ausser Betracht. Denkbar bleibt die Angabe des Herstellungsjahres: 1941 erscheint ausschliesslich auf Blättern, die bereits als Sonderausgabe bearbeitet worden waren; aus welchem Grund in jenem Jahr daran gearbeitet worden wäre, konnte allerdings nicht eruiert werden. Die Jahreszahlen 1943 und vereinzelt 1944 tauchen auf Blättern auf, die ausschliesslich als *Deutsche Heereskarte* herausgegeben worden sind.
- 28 Vgl. Schaufelberger (1977) S. 293.
- 29 Es konnte kein Exemplar ausfindig gemacht werden. Druckdatum nach *Befestigungskarte Schweiz* 1:300 000, Stand 15. Juni 1940 (im Rand rechts unten). Vgl. *Vademecum [...] Grenzgebiet Westen* (1940) S. 53.
- 30 *Vademecum [...] Grenzgebiet Westen* (1940) S. 53 und 55.
- 31 Triangulationspunkte oder Festpunkte erster Ordnung bilden das übergeordnete Lagenetz eines Landes. In der Schweiz umfasste dieses Netz ungefähr 50 Punkte.
- 32 Aufstellung einer Transformationsformel zur Umrechnung von Schweizer konformen Koordinaten in Gauß-Krüger-Koordinaten, datiert 24. September 1939, und Aufstellung von Transformationsgleichungen zur Überführung von Schweizerischen Sphäroidischen Koordinaten in Badische Sphäroidische (Soldner-sche) Koordinaten, datiert 20. September 1939. DEMM, PSF 404/BBAQ4151. – Der Zusatzaufwand einer zweiten Umrechnung war nur deshalb nötig, weil die Kartenwerke innerhalb des Deutschen Reiches selbst noch nicht vereinheitlicht waren.
- 33 Tatsächlich sind erst lokale Festpunkte vierter Ordnung dicht genug verteilt, um von ihnen aus weitere Punkte wie z. B. Feuerstellungen der Artillerie exakt einmessen zu können.
- 34 *Vademecum [...] Grenzgebiet Westen* (1940) S. 56; vgl. auch *Vademecum Schweiz* (1944) S. 4.
- 35 *Vademecum [...] Grenzgebiet Westen* (1940) S. 6.
- 36 Urner (1997) S. 36.
- 37 Urner (1997) S. 181 Anm. 1.
- 38 In seinem Beitrag über die *Kartenrüstung der Feindstaaten für den jetzigen Krieg* erwähnt Hemmerich wohl die teilweise fehlende Kartenausstattung der polnischen und französischen Heere, erwähnt jedoch nur im Zusammenhang mit dem polnischen Feldzug im Herbst 1939, dass das deutsche Heer in jeder Phase stets mit Karten ausgerüstet gewesen sei. Ein entsprechender Hinweis fehlt bezeichnenderweise im Kapitel über den französischen Feldzug

- im Frühsommer 1940. Ein Akt stiller Selbstkritik angesichts der unerwarteten Schnelligkeit und Weite des Vorstosses? Vgl. Hemmerich (1942) S. 41 und 51.
- 39 Beispiele bei Tatham (1978) S. 25–26.
- 40 *Planheft Schweiz* (1944) S. D1.
- 41 Urner (1997) S. 153–154.
- 42 Urner (1997) S. 171.
- 43 Befehl nicht näher datierbar. Vgl. zum Bearbeitungsgebiet die *Länderweise Zusammenstellung aller Karten und Mil-Geo-Arbeiten* (1943) Anlage 82 (Abb. 45).
- 44 *Kartenbrief* 7 (1940) S. 3.
- 45 Junker (1942) S. 3 und 12.
- 46 Vgl. zum Ablauf zusammenfassend bei Senn (1995) S. 241–242.
- 47 CHBA, E27/14348, Bd. 5, Bl. 2097/514.
- 48 *Kartenbrief* 9 (1940) S. 3.
- 49 Senn (1995) S. 242.
- 50 Vgl. Landmann (1996) S. 37–42, spez. S. 39.
- 51 Vgl. Hemmerich (1943) S. 14; *Vademecum [...] Grenzgebiet Westen* (1940) S. 56.
- 52 DEMA, RH 5/80, unpaginierte *Bemerkungen zur Rechnung*; *Planheft Schweiz* (1944) S. C11 und C14 (Abb. 21).
- 53 *Kartenbrief* 10 (1941) S. 3; DEMA, RH 5/80, unpaginierte Netzübersicht.
- 54 Vom Sollbestand von 171 Bl. können alle bis auf zwei (Bl. 54 und 162) nachgewiesen werden.
- 55 Vom Sollbestand von 31 Bl. können 12 Bl. nachgewiesen werden. Davon ist Bl. 162 nur als *Planblatt A* und nicht auch als Sonderausgabe nachweisbar. Vgl. Anm. 54.
- 56 Vom Sollbestand von 31 Stück können 3 Stück nachgewiesen werden.
- 57 Die ersten zwei Auflagen können derzeit nur indirekt nachgewiesen werden.
- 58 *Luftgeographisches Einzelheft Schweiz* (1940) mit militärgeografischer Kartenbeilage 1:500 000, Stand 2. September 1939.
- 59 *Kartenbrief* 19 (1942) S. 1–2.
- 60 *Kleines Orientierungsheft Schweiz* (1942) Anlage 7; vgl. Schaufelberger (1977) S. 293.
- 61 *Befestigungskarte Schweiz* 1:300 000, Stand 1. September 1942.
- 62 Vgl. Rickenbacher (2004) S. 17.
- 63 Fuhrer (1982) S. 53.
- 64 Fuhrer (1982) S. 82–86.
- 65 Beispiele in Oehrli und Rickenbacher (2002) S. 7.
- 66 DEMA, RH 43/12, fol. 219r.
- 67 Hemmerich (1943) S. 9.
- 68 Hemmerich (1943) S. 9.
- 69 *Kartenbrief* 19 (1942) S. 2.
- 70 DEMA, RH 5/13, fol. 139r–140r.
- 71 DEMA, RH 43/12, fol. 62v.
- 72 Bei der Anzahl der Kartenblätter könnte es sich um einen Verschreiber handeln, denn die Blattübersicht der Sonderausgabe [sic] mit Stand 1. April 1943 zeigt 254 Bl. für die ganze Schweiz, wovon zu diesem Zeitpunkt 171 Bl. bearbeitet waren. *Länderweise Zusammenstellung aller Karten und Mil-Geo-Arbeiten* (1943) Anlage 82. Vgl. Anm. 43 und 54.
- 73 *Kartenbrief* 23 (1942) S. 1.
- 74 DEMA, RH 5/80.
- 75 Kneißl (1944) S. 229.
- 76 Hansen (1944) S. 245.
- 77 Junker (1942) S. 10.
- 78 Die Luftbilder wurden offenbar nicht für das *Bildplanwerk des Deutschen Reiches* 1:25 000 verwendet. Mitt. von Thomas Frank, DEBA, 13. März 2013.
- 79 Vgl. Hansen (1944) S. 247.
- 80 Rickenbacher und Oehrli (2003) S. 626.
- 81 Für eine Diskussion verschiedener Varianten der Flugplanung unter Kriegsbedingungen vgl. Stanley (1981) S. 204.
- 82 Sämtliche Nachführungen sind sorgfältig in das bestehende Kartenbild eingearbeitet worden. Blosse Eindrücke sind auf der *Deutschen Heereskarte* der Schweiz 1:25 000 bisher keine festgestellt worden. Vgl. Tatham (1978) S. 23.
- 83 Vgl. Rickenbacher und Oehrli (2003) S. 624–628.
- 84 Fuhrer (1982) S. 114 Anm. 323. – Im gleichen Jahr 1943, in dem gemäss *Deutscher Heereskarte* die Fotoflüge entlang der Staatsgrenze durchgeführt wurden, sollen in der Rheintaler Bevölkerung hartnäckige Gerüchte aufgekommen sein, die von deutschen Spionageflugzeugen mit Kameras an Bord zu berichten wussten. Vgl. Boari (1993) S. 80.
- 85 Mitt. von Andreas Buchholz, GBRC, vom 4. März 2013; Mitt. von Daryl D. Bottoms, USNA, vom 18. März 2013; Mitt. von Thomas Frank, DEBA, vom 25. März 2013.
- 86 DEMM, PSF 404/BBAQ4151.
- 87 DEMM, PSF 404/BBAQ4149 (handschriftlicher Entwurf des Teils C und unvollständiges Typoskript).
- 88 DEMA, RH 43/12, fol. 62v. – Kurz darauf folgte auch die Bestellung für das *Vademecum Schweiz*, das in einer Auflage von 50 Stück herzustellen war. DEMA, RH 43/12, fol. 63r.
- 89 DEMM, PSF 404/BBAQ4149.
- 90 *Planheft Schweiz* (1943) Übersicht A9.
- 91 DEMA, RH 43/10, fol. 19r. – Der damalige Berichterstatter hielt für zukünftige Historiker fest: *Die einzelnen Aufträge im Zusammenhang mit der Entwicklung der Kriegslage zu betrachten, wäre eine interessante Aufgabe [...] Allerdings wird sich eine solche spätere Untersuchung auf Feststellungen beschränken müssen, sofern nicht umfassenderes Aktenmaterial als heute zur Verfügung stehen wird, denn eine Erklärung dafür, warum im November 1943 z. B. die Blätter Perm (O40) und Ufa (N40) der Weltkarte 1:1000 000 und das Kartenwerk Afghanistan 1:200 000 in Arbeit waren, lässt sich durch einen Vergleich mit der offiziellen Kriegslage nicht gewinnen.* DEMA, RH 43/10, fol. 20r.
- 92 DEMA, RH 43/10 und RH 43/11.
- 93 Vgl. Groehler (1990) S. 183.
- 94 DEMA, RH 43/12, fol. 79r.
- 95 DEMA, RH 43/12, fol. 80r.
- 96 DEMA, RH 43/12, fol. 82r.
- 97 DEMA, RH 43/12, fol. 81r und 103r.
- 98 DEMA, RH 43/12, fol. 107r.
- 99 DEMA, RH 43/12, fol. 110r.
- 100 *Planheft Schweiz* (1944) Übersicht A9 (Abb. 49).

- 101 Rickenbacher und Oehrli (2002) S. 21.
- 102 Böhme (1978) S. 8.
- 103 Böhme (1978) S. 7–8.
- 104 Böhme (1978) S. 16–19. – Die Unterlagen sind im heutigen DEBK nicht mehr aufzufinden. Mitt. von Bernd E. Beinstein, DEBK, 26. September 2001.
- 105 Standard Series Designation: M895. Die parallele britische Nummerierung lautet: GSGS 4732. Auf dieses Kartenwerk machte freundlicherweise Claire Lemoine-Isabeau in einer Mitt. vom 17. September 2001 aufmerksam.
- 106 Wackershauser (1943) S. 4.
- 107 Grobler (1943) S. 3.
- 108 Hemmerich (1943) S. 9.
- 109 Wackershauser (1943) S. 3 und 5.
- 110 Wackershauser (1943) S. 6.
- 111 Nasscollodiumverfahren, auch nasses Jod-Silber-Verfahren genannt. Vgl. Gerhardt (1981) S. 90.
- 112 Bosse (1951b) S. 81.
- 113 Koeman (1975) S. 138; Gerhardt (1981) S. 90.
- 114 Hemmerich (1943) S. 9. – Unter den Innovationen befand sich z.B. das Farbtrennverfahren der grafischen Anstalt F. Ullmann GmbH in Zwickau, die 1944 auch Blätter der *Deutschen Heereskarte* der Schweiz herstellte und druckte. Beblo (1955) S. 19 und 21.
- 115 Bosse (1951b) S. 86–88.
- 116 Wackershauser (1943) S. 7.
- 117 DEMA, RH 5/1 und RH 5/2. Die Richtlinien waren bei Kriegsende noch nicht abgeschlossen und blieben unpubliziert.
- 118 Die ▶ Aufrasterung der Farbflächen geschah auf fotografischem oder kopiertechnischem Weg. Bosse (1951b) S. 90–92 und 113–114.
- 119 Wo nach dem Krieg die *Deutsche Heereskarte* der Schweiz für das alliierte Kartenwerk *Switzerland 1:25 000* als Grundlage dienen sollte, wurde das deutsche Gitternetz seinerseits gelöscht. Das neue Kartenwerk erhielt das UTM-Gitter aufgedruckt. Vgl. Anm. 105.
- 120 Hingegen wurden bereits bestehende Blätter der Sonderausgabe in Bezug auf die Gewässerdarstellung nicht überarbeitet, so dass das Erscheinungsbild der *Deutschen Heereskarte* der Schweiz in zwei eindeutig unterscheidbare Untergruppen geteilt werden kann. Anhand der Gewässerdarstellung des Bl. 54 (d.h. Fließgewässer in Schwarz), das nur in der Ausgabe als *Deutsche Heereskarte* überliefert ist, kann gefolgt werden, dass davon 1940 tatsächlich eine Sonderausgabe hergestellt worden war, wie es auf den Blattübersichten ausgewiesen ist. Dazu passt die Jahrzahl 1941, die nur auf Blättern der *Deutschen Heereskarte* erscheint, welche zuvor schon als Sonderausgabe herausgekommen waren. Vgl. Anm. 27, 43 und 54.
- 121 *Anweisung zur Vervielfältigung von Zeichnungen, Plänen und Karten* (1937) S. 11.
- 122 Junker (1942) S. 12.
- 123 Bosse (1951a) S. 48–49.
- 124 *Anweisung zur Vervielfältigung von Zeichnungen, Plänen und Karten* (1937) S. 10.
- 125 Bosse (1951a) S. 71. – Spätestens die Einführung der Fotografie und des Umdrucks in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat es im Allgemeinen unmöglich gemacht, allein auf Grund des gedruckten Kartenblattes dessen reproduktionstechnische Herstellung im Detail rekonstruieren zu können.
- 126 Es gab mehrere technische Varianten: Die Korrekturen konnten einerseits in eigens mit grauer Farbe gedruckte Kleinauflagen eingetragen werden, wo sich die roten Korrekturen deutlich vom Kartenbild abhoben. Andererseits konnte ein Pauspapier als sog. Deckpause auf eine bestehende Karte oder eine neuartige Coloprint-Farbkopie gelegt werden, wodurch die Korrekturen ebenfalls deutlicher sichtbar waren. Vgl. Spörl (1944) S. 244; Hansen (1944) S. 245.
- 127 Spörl (1944) S. 242.
- 128 Hemmerich (1943) S. 8. – Nach einer Weisung Hemmerichs vom 25. Mai 1944 waren sämtliche Karten, die vom neutralen Ausland hergestellt wurden, als «Geheim» zu klassifizieren. DEMA, RH 5/2, Register 31; vgl. *Geheimhaltungsmaßnahmen beim Herstellen und Vervielfältigen von Verschlußsachen durch die Karten- und Vermessungstruppen des Feldheeres* (1944) S. 5.
- 129 Spörl (1944) S. 243–244.
- 130 *Astralon kartographisch* [1968] S. 4.
- 131 Wackershauser (1943) S. 6 und 10; Bosse (1951a) S. 42–43; Bosse (1951b) S. 107–117.
- 132 Junker (1943) S. 20.
- 133 Junker (1942) S. 3 und 12.
- 134 *Anweisung zur Vervielfältigung von Zeichnungen, Plänen und Karten* (1937) S. 1 und 5.
- 135 Wackershauser (1943) S. 3.
- 136 *Kartenbrief* 10 (1941) S. 2.
- 137 Junker (1943) S. 21.
- 138 Wackershauser (1943) S. 8.
- 139 *Kartenbrief* 19 (1942) S. 2; *Kartenbrief* 25 (1943) S. 2.
- 140 DEMA, RH 43/12, fol. 73v. – Das Ministerium hieß ab 1943 korrekt «für Rüstung und Kriegsproduktion».
- 141 Müller und Hubrich (2009) S. 20. – Bereits Mitte 1943, also nach vier Kriegsjahren, wurde laut einer Statistik der Heeresplankammer die Marke von 1,25 Mrd. Exemplaren erreicht, weshalb die Schätzung für die gesamte Kriegsdauer wohl eher zu tief als zu hoch ist. Vgl. Hemmerich (1943) S. 12.
- 142 Wheeler (1946) S. 621.
- 143 In wenigen Fällen ist auf beiden Seiten eines Exemplars dieselbe Blattnummer gedruckt, in zahlreichen Fällen sind die Blattnummern aber nicht identisch. Die Druckreihenfolge (1. Sonderausgabe, 2. *Deutsche Heereskarte*) ist die logischere Variante, die sich allerdings gegenwärtig nicht erhärten lässt. Auch die umgekehrte Druckreihenfolge ist möglich. Ein Kartenkurator, dem wir viel verdanken, machte unabhängig von uns dieselbe Beobachtung. Mitt. von Jean-Claude Dupuis, FRIG, vom 20. September 2001.
- 144 Vgl. Anm. 100.
- 145 Hemmerich (1943) S. 6.
- 146 Bosse (1951b) S. 107.
- 147 Koeman (1975) S. 154–155. – Als erste Revolution bezeichnet Koeman die Einführung der Fotografie in der Mitte des 19. Jahrhunderts.
- 148 D. h. thematische Karten.
- 149 Hemmerich (1937) S. 660.

- 150 Hemmerich (1937) S. 665. – Von dieser strikten Haltung in Massstabsfragen kam man wieder ab, wie z. B. die deutschen Kriegskarten der Schweiz zeigen.
- 151 Hemmerich (1937) S. 666.
- 152 Strzygowski (1942) S. 2.
- 153 Strzygowski (1942) S. 4–5; für weitere Auslassungen Strzygowskis vgl. Rickenbacher und Oehrli (2002) S. 24–25.
- 154 Hemmerich (1943) S. 17.
- 155 Nämlich Gauss-Krüger-Gitter über 6 Längengrade breite statt nur über 3 Längengrade breite ► Meridianstreifen.
- 156 DEMM, PSF 404/BBAQ4284, Befehl vom 4. Februar 1942; vgl. Hemmerich (1943) S. 17.
- 157 Hemmerich (1943).
- 158 Kneißl (1955) S. 212.
- 159 Interessanterweise fehlt die Angabe, welche Schriftart zu verwenden sei: Venus Halbfett der Bauerschen Schriftgiesserei, Frankfurt am Main. Vgl. DEMA, RH 5/1, vor Register 1, Anlage 4.
- 160 Hemmerich (1943) S. 10.
- 161 Vgl. Monmonier (1996) S. 125.
- 162 Vgl. Pearson (2006).
- 163 Strzygowski (1942) S. 10. – Southampton ist der Sitz des britischen Ordnance Survey.
- 164 Hemmerich (1942) S. 54.
- 165 Vgl. Pearson (2006) S. 159.
- 166 *Kartenbrief* 24 (1943) S. 1; vgl. Strzygowski (1942) S. 8–12.
- 167 Hemmerich (1943) S. 12.
- 168 Weshalb man allerdings für die *Deutschen Heereskarten* der Schweiz 1:25 000 und 1:100 000 entgegen der eigenen Weisungen beim bisherigen Blattschnitt blieb, ist unbekannt. Vermutlich waren 1944 bereits nicht mehr genügend Fachleute für die Umarbeitung in den Deutschen Heeresblattschnitt verfügbar.
- 169 Vgl. Harley (1988) S. 280: *In modern times the greater the administrative complexity of the state – and the more pervasive its territorial and social ambitions – then the greater its appetite for maps.*
- 170 Wheeler (1946) S. 623.
- 171 Das NATO-Kartenwerk *Switzerland* 1:25 000 hatte freilich keine Priorität und erschien erst im Jahr 1952. Es handelt sich hierbei nach der *Deutschen Heereskarte* um das vermutlich zweite komplett Kartenwerk 1:25 000 der Schweiz. Die genaue Dokumentation dieses Kartenwerks steht noch aus. Vgl. Anm. 105.
- 172 Klinckowstroem (1953) S. 41: *As a precautionary measure, the maps of Switzerland were reprinted and stocked in map storage depots.*
- 173 Die gegenteilige Ansicht von Senn (1995) S. 254 ist nicht mehr haltbar.
- 174 Vgl. Ansichtskarte von 1933 in Kershaw (1998) S. 539.
- 175 Hemmerich (1937) S. 658. – Die Bezugnahme auf den Kriegsminister von Blomberg geschah noch vor dessen Sturz 1938.
- 176 Hemmerich (1943) S. 8.
- 177 Hemmerich (1943) S. 3.

# Quellen und Literatur

## Ungedruckte Quellen

- CHBA
  - E27/14348: Angriffsplanungen gegen die Schweiz [Fotokopien]
- DEMA
  - RH 2/465: Operation «Tannenbaum»
  - RH 5/1: Kr K Verm Chef, Richtlinien für das Kartenwesen des Heeres (Bd. 1)
  - RH 5/2: Kr K Verm Chef, Richtlinien für das Kartenwesen des Heeres (Bd. 2)
  - RH 5/13: Kr K Verm Chef, Umfrage bei Bibliotheken (Bd. 5)
  - RH 5/80: Kr K Verm Chef, Blatteckenwerte Schweiz
  - RH 43/10: HPK, Zerstörung des Berliner Dienstgebäudes
  - RH 43/11: HPK, Zerstörung des Berliner Dienstgebäudes, Anlagen
  - RH 43/12: HPK, Beiträge zum Kriegstagebuch
- DEMM
  - PSF 404/BBAQ4112: Sammlung Theo Müller, Fotoalbum der HPK
  - PSF 404/BBAQ4149: Sammlung Theo Müller, Heeresvermessungsstelle Wien (I)
  - PSF 404/BBAQ4151: Sammlung Theo Müller, Heeresvermessungsstelle Wien (III)
  - PSF 404/BBAQ4192: Sammlung Theo Müller, 9. Abt. Gen St d H (A1)
  - PSF 404/BBAQ4199: Sammlung Theo Müller, HPK (B)
  - PSF 404/BBAQ4284: Sammlung Theo Müller, 9. Abt. Gen St d H (B)
  - PSF 404/BBAQ4300: Sammlung Theo Müller, Fotos 9. Abt. Gen St d H
- Mitteilungen
  - Bernd E. Beinstein, 26. September 2001
  - Daryl D. Bottoms, 18. März 2013
  - Andreas Buchholz, 4. März 2013
  - Jean-Claude Dupuis, 20. September 2001
  - Thomas Frank, 13. und 25. März 2013
  - Claire Lemoine-Isabeau, 17. September 2001